



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Gaiserwald

Taizé-Gottesdienst am 5. Februar '23
Friedensgebet
Reformierte Kirche Engelburg
Pfarrerin Gila Heimbucher
Mit dem Kirchenchor, Orgel: Silvia Seipp

Musik zum Eingang

Begrüssung und Votum

«Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus, der da war und der da ist und der da kommt!». Amen

Mit diesem Friedensgruss von Paulus sage ich Euch allen ein herzliches Willkommen an diesem Sonntagmorgen hier in der Reformierten Kirche Engelburg.

Es wird ein ruhiger, ein meditativer Gottesdienst.

Ein Gottesdienst in der Tradition der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé im französischen Burgund. Letztes Jahr zum ersten Mal, und das hat denen, die dabei waren so gut gefallen, dass auch wir eine kleine Tradition am Anfang des Jahres daraus werden lassen.

Ein Gottesdienst geprägt von sich wiederholenden Gesängen und von Stille. Ausser den Bibelworten wenig Worte – und viel Zeit für eigene Gebete und Stille.

Und so lasst uns einstimmen in unseren Gottesdienst mit dem Lobgesang:

Laudate omnes gentes, laudate dominum.

Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn.

1. Lied: RG 71 - Laudate omnes gentes

Hinführung

Hier vorne steht unsere Taizé-Kerze. Auf ihr ist das Kreuz sichtbar abgebildet – Das Kreuz aus der Communauté de Taizé. Im Original dort ist es ein grosses Holzkreuz, eine Ikone. In jeden Gottesdienst wird es hineingetragen, vorne hingelegt und von vielen Kerzen umrahmt.

Heute brennt hier unsere österliche Kerze als das eine Licht: Zeichen für Jesus Christus, der gesagt hat: «Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Denn in der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost und fürchtet euch nicht: Ich habe die Welt überwunden.» (nach Joh 14 +16)

Und hier vorne steht unsere Friedenskerze. Sie erinnert uns daran, dass noch kein Frieden ist.

Und darum bitten wir mit ihr:

Gott, lass es Frieden werden in der Welt – und bei uns. In uns.
 Zünde in uns an dein Friedenslicht.
 'In dunkler Nacht woll'n wir ziehen, lebendiges Wasser finden.
 Nur unser Durst wird uns leuchten.'
 Denn manchmal fühlen wir uns wie in dunkler Nacht:

2. Lied: De Noche iremos (Liedblatt)

In Psalm 85 heisst es:

Gott, erweise uns deine Gnade
 und gib uns dein Heil!
 Könnte ich doch hören,
 was Gott zu seinem Volk geredet hat:
 Ja, Gott, du hast deinem Volk Frieden zugesagt,
 du hast verheissen:
 Wenn Güte und Treue einander begegnen,
 werden Frieden und Gerechtigkeit einander küssen.

Hilf uns, Gott, den Weg des Friedens zu gehen.
 Mit Franz von Assisi beten wir:

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
 dass ich liebe, wo man hasst;
 dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
 dass ich verbinde, wo Streit ist;
 dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
 dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
 dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
 dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
 dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
 Herr, lass mich trachten,
 nicht, dass ich getröstet werde,
 sondern dass ich tröste;
 nicht, dass ich verstanden werde,
 sondern dass ich verstehe;
 nicht, dass ich geliebt werde,
 sondern dass ich liebe.
 Denn wer sich hingibt, der empfängt;
 wer sich selbst vergisst, der findet;
 wer verzeiht, dem wird verziehen;
 und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben. Amen

Gib Frieden Herr. Gib Frieden. Da pacem Domine.

3. Lied RG 333 – Da Pacem Domine

Gebet

Gott, bleib mit deiner Gnade bei uns:

Gott, wir bringen vor dich den Unfrieden in der Welt.

Nun schon bald ein Jahr herrscht Krieg in der Ukraine. Unsägliches Leid ist über die Menschen gekommen, voll Angst müssen sie leben, überleben. Es ist so ungerecht: unschuldige Menschen sind Opfer eines Herrschsüchtigen geworden.

Gott, sie sehnen sich nach Frieden. Und wir fühlen uns so machtlos, so hilflos, angesichts der Ungerechtigkeit, die zum Himmel, zu dir schreit.

Darum bitten wir, ja flehen wir mit ihnen:

Wir rufen zu dir: Herr, bringe Frieden, wo Krieg herrscht.

Bleib bei den Menschen im Tal des Todes.

Bleib mit deiner Gnade bei uns.

(Chor stimmt an, dann 2x gemeinsam)

Gott wir bringen vor dich,

wo Unfrieden in unserer Kirchgemeinde ist.

Gott wir stehen vor dir hier in der Gemeinschaft unserer Kirchgemeinde. Wir bringen vor dich alles, was zwischen uns ist an Trennendem.

Heile du, wo wir in der vergangenen Zeit nicht gemeinsam unterwegs waren zu dir.

Heile und vergib, wo Streit gewesen sein mag.

Hilf, dass wir einander vergeben können. Ermutige uns zu Schritten und neuen Wegen aufeinander zu.

Bleib mit deiner Gnade bei uns.

(Chor stimmt an, dann 2x gemeinsam)

Gott, und wir bringen vor dich unseren eigenen, inneren Unfrieden:

Mein Gott ich stehe vor dir.

Ich bringe vor dich alles, was mich beunruhigt hat in dieser Woche, was meine Seele aufgewühlt hat (*Moment Stille*) – ich darf es fallen lassen bei dir.

Lass mich zur Ruhe kommen und Frieden finden.

Gott, ich bringe vor dich meine ganze Anspannung – auch körperlich spürbare - und bitte dich:

Hilf mir, sie loszulassen, lass es gut sein.

Bleib mit deiner Gnade bei mir.

4. Lied LB 97 – Bleib mit deiner Gnade bei uns

Lesung:

Wir sind auf der Suche nach Frieden.

Wie finden wir den Frieden?

Jesus hat uns schon den Frieden zugesagt,

ja, er hat uns selig gesprochen.

In seiner Bergpredigt sagte er:

Selig sind die Sanftmütigen;

denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind, die Frieden stiften;

denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Schon jetzt – und noch nicht.
Mittendrin.

Der Ökumenische Rat der Kirchen hat auf seiner Vollversammlung in Vancouver 1983 gebetet:

Mitten in Hunger und Krieg
feiern wir, was verheissen ist:
Fülle und Frieden.
Mitten in Drangsal und Tyrannei
feiern wir, was verheissen ist:
Hilfe und Freiheit.
Mitten in Zweifel und Verzweiflung
feiern wir, was verheissen ist:
Glauben und Hoffnung.
Mitten in Furcht und Verrat
feiern wir, was verheissen ist:
Freude und Treue.
Mitten in Hass und Tod
feiern wir, was verheissen ist:
Liebe und Leben.
Mitten in Sünde und Hinfälligkeit
feiern wir, was verheissen ist:
Rettung und Neubeginn.
Mitten im Tod,
der uns von allen Seiten umgibt,
feiern wir, was verheissen ist:
Den lebendigen Christus.

Mittendrin: Lasst uns Stille finden.

5. Lied: RU 198 – Stille lass mich finden, Refrain gemeinsam

Ein Gedanke zum Mitnehmen in die Stille

2. Kor 5,17-20 Von der Versöhnung

Stille lass mich finden? Will vergessen, was die Augen, was die Ohren überflutet?
Meinen Frieden finden?

(1) Wie können wir Frieden finden, von Frieden überhaupt reden, in einer Welt, die von Krieg zerrissen ist? Die schlimmer in Gut und Böse unterscheidet, als ich es je in meiner friedens- bewegten Sozialisation erahnte, als wir das Ende des «Kalten Krieges» herbeisehnten.

Dass meine Grundüberzeugung von «Frieden schaffen ohne Waffen» so radikal infrage gestellt, verunsichert würde, habe ich mir im Entferntesten nicht vorstellen können, nicht vorstellen wollen.

Wie von Frieden reden, wo mich ein russischer Putin wütend macht, rasend vor Wut, mich lähmt in Fassungslosigkeit: Das, was er verbricht, ist doch nicht menschenmöglich?! – Und er tut es doch: Russland hat vor bald einem Jahr, am 24.

Februar, ein Nachbarland – ja: sein Bruderland, die Ukraine, angegriffen. Ein Jahr schon Krieg.

Wie können wir von Frieden reden? Von Frieden, dem doch Gerechtigkeit und Versöhnung vorausgehen müssen?

Bleibt uns nur die Klage, ein Flehen vor Gott:

«Mach End', o Herr, mach Ende mit aller unserer Not», mit all dieser Kältherzigkeit. Bleibt ein Gestammel, ein Flüstern, ein Suchen: Gott, wir haben doch deine Verheissungen vom Frieden. Wir haben doch von Lämmern gehört, die bei Wölfen liegen, und von Kindern, die am Loch der Giftschlange spielen – und dabei nicht auf Minen treten.

Bleibt ein Fragen, Drängen, Zweifeln: Wir haben doch gehört, dass wir «Schwerter zu Pflugscharen» schmieden sollen. Ist das alles Schnee von gestern – und kein zartes Frühlingsblüten folgt dem Frost? Sind wir dumm, naiv, unschuldige Kinder, machtlose kleine Utopisten in einer unbarmherzigen Welt?

«Ich will gegen das Geläut der Leute mein Geschweige stimmen. Ich will gegen das Gedröhn der Bomben meine Träume summen.», so besingt es ein Lied aus dem Liederbuch (LB 280). Ich will gegen das Geläut der Leute mein geschweige stimmen.

Ich höre nicht auf, vom Frieden zu träumen.

Denn er ist mehr als «nur» ein Traum.

Er ist Gottes Wirklichkeit für unsere Welt.

Auch wenn er im Moment so verborgen, so entstellt, so unmöglich scheint.

Beharrlich, trotzig – trotzdem daran festhalten, was uns verheissen ist. Und dafür eintreten: Dass Menschen, die aus dem Krieg zu uns fliehen, hier Frieden finden. Atem holen können. Ausruhen.

(2) Und: Für Versöhnung im Miteinander eintreten.

Wie es Paulus im 2. Korintherbrief an die zerstrittene Gemeinde in Korinth schreibt: «Seid ihr nun Christen geworden, so lasst doch das Alte hinter euch. Denn Gott hat mit Jesus Christus die Welt mit sich versöhnt – und für uns hat er das Wort «Versöhnung» gross gemacht. Darum sollen wir Botschafter der Versöhnung sein, die vor Gott gilt. Lasst euch versöhnen mit Gott» – und tragt diese Versöhnung in euch und in die Welt. (2 Kor 5, 18-20).

Neubeginnen, wo wir im Alten festgefahren sind: Das ist ein Eintreten für den Frieden – bei uns. Zwischen uns.

Und schliesslich gilt es 3. die Sehnsucht nach Frieden in mir selbst wach zu halten. Selber den Frieden suchen – und finden – und üben. Mich selbst heraus nehmen aus dem Getriebe der Zeit, Frieden schliessen mit dem, was mich innerlich aufwühlt.

«Ich will gegen das Geläut der Leute mein Geschweige stimmen.» Wie damals 1983, als wir schwiegen für den Frieden. Nicht mutlos, nicht verstummt, nicht verzweifelt oder schwach. Nein: Ein kraftvolles, gemeinsames Geschweige.

Ein stummes, aber lautes Nein gegen den Unfrieden: Schweigen für den Frieden. Ein gegenseitiges Bestärken. Im Miteinander Festhalten. Und dann gilt mir, einem jeden, einer jeden von uns: Es geht – bis in alle Ewigkeit - eine Friedenskraft von dem aus, auf den wir all unsere Hoffnung setzen. So wie Paulus es sagt: «Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.» Amen.

Hinführung zur Stille

Lasst uns still werden vor Gott.

Wir finden eine Sitzhaltung, in der wir mehrere Minuten verharren können.

«Stille lass mich finden, mein Gott bei dir.»

Unser Atem fließt ruhig und gleichmässig.

«Atem holen will ich, ausruhen hier.»

Das ist gut, Gott,

dass du nicht mehr von mir willst als ich geben kann

dass du nicht mehr Mut von mir verlangst

als mir zur Verfügung steht

dass du mir nicht mehr an Beunruhigung zumutest, als ich ertragen kann.

Das ist gut, Gott,

dass du mir manchmal auch meinen Frieden lässt. Den Frieden, wie er nun einmal in dieser Welt zwischen Mensch und Mensch zu Hause ist:

den Frieden des Atemholens

und der Stille

und der Musse.

Frieden.

Einatmen – ausatmen.

In Stille und jeder für sich.

Wir öffnen uns Gottes Frieden in der Stille.

- **ca. 5 Minuten STILLE** -

6. Lied: RG 813 – Ubi caritas

Fürbitten mit Kyrie RG 194

Und nun lasst uns für uns und andere beten.

Wir tun das alle miteinander: Ich lade euch ein, jeder und jede selbst, das, was ihr auf dem Herzen habt, das, worum Ihr Gott bitten möchtet, als euer Gebet zu sprechen, von euerm Platz aus, laut gesprochen oder leise vor Gott gebracht.

Nach jeder hörbaren Bitte zünde ich eine Kerze an und wir singen

«Kyrie eleison – Herr erbarme dich»

Lasst uns beten für die Welt, für Menschen in der Nähe und Ferne, für die ganze Schöpfung: Gib Frieden Gott, gib Frieden.

«Kyrie eleison – Herr erbarme dich»

RG 194 – Kyrie eleison

Du bist bei uns, Gott,

Darum bitten wir dich für alle, denen es kalt wird ums Herz, die zweifeln an dieser Welt und verzweifeln an den Kriegstreibern der Welt, die Tränen der Wut und der Verzweiflung weinen:

Du bist doch da, du Gott des Lebens.

Schenke uns allen Zeichen der Hoffnung,

dass doch Frieden möglich ist.
«Kyrie eleison – Herr erbarme dich»

RG 194 – Kyrie eleison

Du bist bei uns, Gott, darum legen wir dir die Menschen aufs Herz, um die wir uns sorgen, die uns lieb sind, unsere Kinder unsere Eltern, und auch die, mit denen wir Mühe haben, die du uns zur Langmut über den Weg geschickt hast.

Behüte die Kranken,
nimm in deine Hand die Sterbenden
und leite sie in deinen ewigen Frieden.

«Kyrie eleison – Herr erbarme dich»

RG 194 – Kyrie eleison

Gott erhöere unser Gebet. Nimm unsere Worte, die ausgesprochenen und die, die wir im Stillen für uns vor dir gesprochen haben als Zeichen unserer Sehnsucht nach deinem Heil.

Heile du uns – und alles Unheil. Amen

Und gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ankündigungen

- Am 24. Februar jährt sich der Kriegsbeginn in der Ukraine. Schon ein Jahr Krieg – und leider kein Ende in Sicht. Wir nehmen das zum Anlass für ein ökumenisches Friedensgebet: Am Freitag, den 24. Februar um 18h00 in der Katholischen Kirche Abtwil, gestaltet von mir und Brigitta Schmid.
- **Kollekte: Nevé Shalom**– Wahat al Salam – Die Oase des Friedens im Nahen Osten

Das an der Autobahn Tel Aviv-Jerusalem oberhalb von Latroun gelegene Dorf wurde von jüdischen und arabischen Staatsbürgern Israels gemeinsam auf-gebaut. Sie zeigen, daß Juden und Palästinenser in guter Nachbarschaft friedlich zusammen leben und in der Schule lernen können. Sie setzen sich miteinander für Gleichberechtigung und Verständigung zwischen beiden Völkern ein. Sämtliche Aktivitäten und die weitere Entwicklung von Wahat al-Salam - Neve Shalom sind von Spenden abhängig – und von unserem ideellen Mittragen, dass Frieden möglich ist.

Für nähere Informationen und Spendenmöglichkeit bitte dem Link folgen:

<https://wasns.org/-oase-des-friedens->

7. Lied: RG 704 – Meine Hoffnung und meine Freude

Segen

Geht im Frieden in die neue Woche.
Geht als Werkzeuge Gottes zum Frieden.
Gehet und feiert, was verheissen ist:
Freude und Frieden.
Geht, und nehmt mit euch
den Segen unseres Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich
Gott lasse sein Angesicht über dir leuchten
und sei dir gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden. Amen.

Musik zum Ausgang